



**Christliche
Fachkräfte
International**



MOSAMBIK RUNDBRIEF

Postanschrift:
Reiner Thielmann, C.P. 22
Ile- Zambézia
MOSAMBIK

mihacore@web.de

Nr. 5 März 2003

Liebe Freunde & Verwandte,

„... hier sieht alles ganz anders aus !“

Das war der erste Eindruck von Hannah in Afrika. Wir sind gut in Mosambik angekommen und grüßen euch ganz herzlich aus Ile.

Nachdem wir mit all den lieben Segenswünschen, reich beschenkt und im Gottesdienst von euch verabschiedet worden sind, ging am 25.01.2003 unser gemeinsamer Flug von Frankfurt über London und Nairobi nach Lilongwe, der Hauptstadt Malawis. Anders als im letzten Rundbrief beschrieben, sind wir doch als Familie zusammengeblieben.

Die ersten Wochen waren wir in Nkhoma, einem Ort, der ca. 40 km von der malawischen Hauptstadt entfernt liegt und ein gut laufendes Krankenhaus hat, das von Südafrikanern geleitet wird. Reiner konnte während seines Praktikums dort viel sehen und gute Tipps für seine Arbeit mitnehmen. Conny hat mit Hannah die Vorschule begonnen und wir hatten dort einen guten Afrikaeinstieg. Das Klima ist trotz der Regenzeit in Malawi sehr angenehm (25C°) und nicht schwül.

Vier Wochen später sind wir dann nach Mosambik aufgebrochen mit einer Zwischenstation in Blantyre (Malawi), um uns für ein paar Wochen mit Lebensmitteln einzudecken. Wir werden dort immer wieder zum Einkaufen hinfahren, zudem gibt es hier auch einen Optiker, der Mia betreuen kann, da eine Woche vor unserer Ausreise bei ihr ein schwerer Sehfehler festgestellt wurde und sie eine Brille bekommen hat.

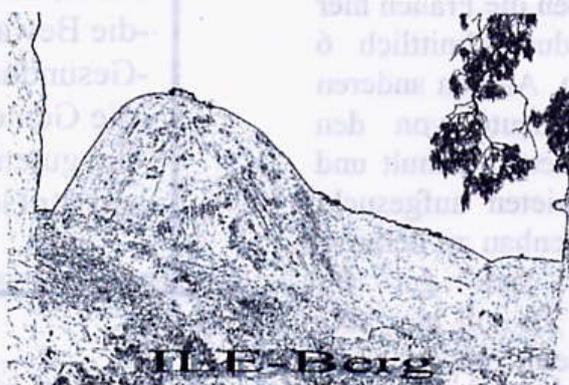
...endlich mosambikanischen Boden unter den Füßen

Am 26.3. sind wir dann zusammen mit Britta und Edwin Boschmann, sie arbeiten auch in Ile und Johannes (der einen Kurzeiteinsatz macht) aufgebrochen. Da wir 6 Fässer und 4 Kisten Gepäck dabei hatten, war unser Geländewagen übervoll beladen und mit vielen Gebeten begleitet, dass der mosambikanische Zoll nicht so streng mit uns sein möge..... und Gott tut Wunder! Denn die Zöllner fragten lediglich nach

dem Inhalt und gaben dann die Genehmigung zur Durchfahrt, was es in der letzten Zeit so nicht mehr gegeben hatte. Die Freude war unbeschreiblich.

Nach 11 Stunden Fahrt inklusive 200 km Lehm-piste sind wir dann im strömenden Regen von Leihkaufs und Marianne in Ile herzlich

empfangen worden. Dr.Klaus Leikauf und seine Frau Elfriede haben das Rentenalter erreicht und gehen im August nach Deutschland zurück. Wir werden später in deren Haus ziehen und wohnen solange in einer kleinen Schwesternwohnung. Unser Gelände liegt direkt neben der Ev.Kirche und so haben wir es sonntagsmorgens nicht weit zum Gottesdienst. Er fängt zwischen 8:30h – 9:00h an. Wenn die Kirche voll ist wird angefangen. Er dauert ca. 2 Stunden, mit Abensmahl 3 Stunden, da viel gesungen und erzählt wird. Es ist auch gleichzeitig unsere wöchentliche Sauna, da das Gebäude ein Blechdach hat und sich dadurch sehr stark erhitzt. In Ile herrschen zur Zeit 35C° und hohe Luftfeuchtigkeit. Auf der anderen Seite des Geländes ist eine der 3 Schulen in diesem Ort



ILE-Berg

und wir können den Unterricht mit verfolgen. Weil es hier so viele Kinder gibt, wird sie in zwei Schichten gehalten. Man hört sie gemeinsam sprechen oder singen wie, z. B. ... *Ich bin ein guter Schüler, weil ich gerne in die Schule gehe...* . Die Stimmung ist prächtig. Wir freuen uns, dass Gott uns hierher geführt hat und fühlen uns durch eure Gebete getragen und gesegnet.

Der Ort Ile hat ca. 6000 Einwohner und liegt an einem Granitberg mit dem gleichen Namen, der aussieht wie ein riesiger Monolith. Die meisten Steinhäuser aus der Portugiesenzeit sind vom Krieg zerstört und immer noch nicht aufgebaut. Man kann aber erkennen, dass es mal eine schöne Stadt war. Es gibt sogar noch eine breite Allee und ein verfallenes Schwimmbad. Im Ort wurde mit EU-Geldern ein kleines Krankenhaus gebaut, was aber noch nicht voll funktionstüchtig ist. Dr. Leihkauf arbeitet auch dort. Er ist der einzige Arzt im ganzen Distrikt mit 300.000 Einwohnern.

Neue Erfahrungen

Reiner hat schon seine ersten Einsätze hinter sich. An 2 Tagen pro Woche wird auf die Dörfer gefahren, dort werden hauptsächlich Impfungen durchgeführt und medizinische Beratungen gegeben. Das bedeutet oft 200 Kinder impfen, selten weniger. Im Schnitt haben die Frauen hier 8-10 Geburten, wobei nur durchschnittlich 6 Kinder älter als 5 Jahre werden. An den anderen Tagen werden ausgewählte Leute von den Dörfern zu medizinischen Helfern geschult und Familien in abgelegenen Gebieten aufgesucht um sie in Hygiene und Latrinenbau zu beraten. Diese Schulungen könnten sich gut für HIV/AIDS Prävention eignen. Es soll hier aber immer noch ein Tabuthema sein, obwohl viele mit dem Virus infiziert sind. Marianne und Reiner haben zwei sehr gute mosambikanische Gesundheitshelfer aus der Gemeinde (Eusebio und Rosita) zur Seite stehen, die in Lomwe (Einheimischensprache) übersetzen und die Schulungen mit durchführen. Besonders wertvoll sind ihre Hilfen beim Einblick in die

Kultur. Jeder Einsatz auf den Dörfern beginnt mit einer Andacht und Gebet, auch werden wir von den Menschen dort schon erwartet und bewirtet. Sie richten ihr bestes Essen für uns z.B. Reis, Manjok und Ziegenfleisch oder Hühnchen. Als Nachtisch gibt es eine Ananas oder einen Maiskolben. Sie sind froh, dass sie medizinisch betreut werden, wofür sich die Gemeindeleiter der Kirche von Ile eingesetzt haben.

Als Familie sind wir ersteinmal mit dem Einleben und Einordnen der vielen neuen Eindrücke beschäftigt. Die Umstellung auf das Klima oder das Essen ist für uns zur Zeit nicht das größte Problem, sondern eher die Frage wie wir verantwortungsbewusst und zeugnishaft leben können im Blick auf die Armut hier.

Wir freuen uns auf Post (Adresse im Briefkopf) und e-mails, die wir immer noch unter mihacore@web.de empfangen, auch wenn wir sie nur alle 4-6 Wochen abrufen können.

Frohe Ostern wünschen euch

Danke für...

- die Bewahrung unserer Reise
- Gesundheit
- die Gemeinde vor Ort
- die guten Mitarbeiter und für Gottes Nähe und Führung

Fürbitte...

- für ein gutes Einleben
- Arbeitserlaubnis für Reiner und Marianne
- für die Stärkung der einheimischen Christen
- eine weitere Krankenschwester